

## MDR FERNSEHEN „Hauptsache: Gesund!“

Standort: [MDR.DE](#) | [Fernsehen](#) | [HAUPTSACHE GESUND](#)  
Sendung vom 8. Mai 2003, 21.00 Uhr

### **Zecken & Co. - Gefahren in Wald und Garten**

Wiederholung der Sendung: Immer freitags um 10.45 Uhr

Frühjahr und Sommer sind nicht nur die Zeiten ausgedehnter Spaziergänge, sondern auch die der Zecken. Die Plagegeister lauern an Wegrändern, Wiesen, im Wald und in Gärten auf ihre Opfer. Auch auf den Menschen.

Dabei lassen sich die Blutsauger nicht, wie oft vermutet, von Bäumen fallen. Sie halten sich vor allem im Gestrüpp, Gräsern und Farnen auf und werden einfach von den Vorbeigehenden abgestreift.

Die Zecke sticht nicht sofort zu, sondern sucht sich einen geschützten Platz am menschlichen Körper, an dem ungestörtes Saugen möglich ist. Sie bevorzugt Körperstellen mit dünner Haut, die besonders warm sind. Beim Menschen sind das die Körperbereiche in den Kniekehlen, unter den Armen, im Schambereich, im Nacken und am Haaransatz.

Hungrige Zecken sind zunächst sehr klein und leicht zu übersehen. Vollgesaugt nehmen sie beachtlich an Größe zu.

Ein Zeckenstich verursacht keinen Schmerz und meist auch keine allergische Reaktion. Mit der Zeit treten allerdings Hautreizungen auf, die dann schließlich zur Entdeckung und Entfernung der meisten Zecken führen.

Einmal fest mit dem Rüssel in der Haut verankert, entlässt die Zecke mit ihrem Speichel eine ganze Reihe von Mikroorganismen in die Blutbahn ihres Wirtes. Der an sich harmlose Zeckenbiss wird durch diese Organismen zur tödlichen Gefahr. Denn Zecken können auf diesem Weg bei jedem Stich für den Menschen gefährliche Krankheitserreger übertragen.

#### **Gefahr: Borrelienerreger und FSME-Viren**

Die häufigsten sind die Borrelien (Bakterien, Erreger der Borreliose). Sie sind im Darm der Zecken zu finden sowie die FSME-Viren, die sich in den Speicheldrüsen der Zecken einnisten. Durch einen Zeckenstich können aber auch andere, seltenere Infektionskrankheiten (Ehrlichiose, Rickettsiose, Babesiose oder bestimmte Fleckfieberarten) übertragen werden.

#### **FSME - Frühsommer - Meningoenzephalitis**

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) ist eine infektiöse Entzündung des Gehirns und/oder der Hirnhäute. Sie kann in mehreren Phasen und verschiedenen Erscheinungsformen verlaufen. Bei ungefähr 30 Prozent treten nach einer Infektion Krankheitsanzeichen auf, die der eines grippalen Infekts ähneln.

Zu ihnen gehören Fieber, Kopf-, Kreuz- und Gliederschmerzen, Schnupfen, Appetitlosigkeit, mitunter auch Übelkeit und Verdauungsstörungen. Diese Beschwerden können zwei bis acht Tage anhalten.

Nach einem fieberfreien Zeitraum von etwa einer Woche bis zu 20 Tagen kommt es bei etwa zehn Prozent dieser Patienten zu einem zweiten Krankheitsschub, der wie eine Hirnhautentzündung mit heftigen Kopfschmerzen, Lichtempfindlichkeit, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen und Nackensteife abläuft. Wenn das Hirn beteiligt ist, kann es zu neurologischen Ausfällen, zum Beispiel Lähmungen, und zu Bewusstseinstörungen bis hin zum Koma kommen. Ist das Kleinhirn betroffen, kommt es zu Bewegungsstörungen wie Zittern, Überaktivität der Gesichtsmuskulatur oder verlangsamten Bewegungen. In der Regel halten die Symptome über ein bis drei Wochen an und heilen meist folgenlos aus. Selten kommt es durch die Schädigung des Rückenmarks zur schlaffen Lähmung der Schultermuskulatur, des Nackens und der Arme. Die Diagnose wird in der Regel durch den Antikörpernachweis im Blut oder der Gehirnflüssigkeit gestellt.

### **Vorbeugung und Therapie**

Eine spezielle FSME-Therapie existiert momentan noch nicht. Aber es ist möglich, das Risiko einer FSME zu vermindern, wenn die Zecke umgehend aus der Haut entfernt wird.

Gegen FSME gibt es Impfungen, die von der Krankenkasse getragen wird. Sie sollte vor allem vor Aufenthalt in Zecken-Risikogebieten durchgeführt werden. Erforderlich sind zwei Impfungen im Abstand von einem bis drei Monaten und eine dritte Impfung nach neun bis zwölf Monaten. Der Impfschutz ist zuverlässig und beginnt etwa 14 Tage nach der zweiten Impfung. Der Schutz hält dann normalerweise drei Jahre an.

### **Häufigkeit von FSME**

Es gibt Gebiete, so genannte Naturherdgebiete, in denen FSME-Infektionen gehäuft auftreten. In Deutschland betrifft dies Gegenden im östlichen Bayern und im südlichen Baden-Württemberg.

Studien haben gezeigt, dass in diesen Gebieten bei jedem 25. bis 100. Zeckenbiss ein Infektionsrisiko besteht. In allen übrigen Gegenden tritt die Erkrankung nur in Einzelfällen auf.

### **Borreliose**

Die Borreliose ist die häufigste durch Zecken übertragene Infektionserkrankung in Europa.

Für die gefährliche Krankheit gibt es im Unterschied zu FSME keine regionale Begrenzung. Wie viele Menschen von ihr betroffen sind, kann derzeit nicht einmal geschätzt werden. Experten gehen davon aus, dass in Deutschland 30.000 bis 60.000 Fälle pro Jahr auftreten. Die Durchseuchungsrate der Zecken mit den Krankheitserregern, den Borrelien, wird in Deutschland mittlerweile auf bis zu 50 Prozent geschätzt.

Weil Borrelien im Darm der Zecken leben, dauert es einige Zeit, bis sie von der Zecke ins menschliche Blut gespült werden. Wenn ein Erwachsener eine Zecke binnen 24 Stunden auf seinem Körper entdeckt, ist die Ansteckungsgefahr nahe Null. Denn die Erreger werden nicht automatisch übertragen. Erst wenn die Zecke vollgesogen ist - "erbricht", gelangen die Borrelien in den menschlichen Blutkreislauf. Bis dahin können ein bis drei Tage vergehen.

Borrelien sind für das körpereigene Abwehrsystem unauffällig. Sie vermehren sich langsam und verhalten sich wenig aggressiv und sind so für das Immunsystem sehr schwer zu orten.

Es erkennt zwar, dass Fremdkörper vorhanden sind, kann diese aber schwer fassen.

Die Bakterien verbreiten sich nach der Infektion in fast alle Organe. Vor allem in den Gelenken reagiert das menschliche Immunsystem besonders. Arthritis ist neben Nervenschädigungen und Muskelbeschwerden das häufigste Symptom der Borreliose.

### **Vorbeugung**

Zur Zeit gibt es keine wirksame Prophylaxe oder einen Impfstoff gegen Borreliose. Die sicherste Methode ist momentan das Vermeiden von Zeckengebieten. Bei einem Aufenthalt in einem gefährdeten Gebiet sollte auf jeden Fall geschlossene Kleidung getragen werden (Hemden oder Blusen mit langen Ärmeln, Hosen mit langen Beinen, geschlossene Schuhe). Insbesondere sollten die Strümpfe über die Hosenbeine gezogen werden.

Auch das Auftragen von insektenabweisenden Mitteln hilft möglicherweise für eine gewisse Zeit. Sie bieten aber keinen vollständigen Schutz.

Nach der Heimkehr aus verseuchten Gebieten sollte man sich unbedingt nach Zecken absuchen und gegebenenfalls die Zecken entfernen.

### **Meldepflicht**

Das Bundesgesundheitsministerium hat Borreliose nicht in die Liste der meldepflichtigen Krankheiten aufgenommen. Eine Meldepflichtig für Borreliose gibt es nur in den neuen Bundesländern. Sie wollen damit die Erforschung der Krankheit erleichtern.

zuletzt aktualisiert: 10. Juli 2003 | 10:11